

## Geodäsie, Nachhaltigkeit und Innovation

Nachhaltigkeit – kaum ein Begriff ist so schillernd und wird so viel benutzt. Trotz aller Kritik an der Unschärfe und inflationären Verwendung ist die normative Kraft nach wie vor unbestritten und anerkannt. Es geht im Kern um eine Entwicklung, die bleibt, von Dauer ist und die Chancen der nachfolgenden Generationen nicht mindert.

Diesem Leitbild immanent ist das Ziel einer ausgewogenen räumlichen Entwicklung, d. h. gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Teilräumen. Der Digitalisierung kommt dabei eine Schlüsselrolle zu, gerade auch im Verhältnis von Stadt und Land. Cornelius Merlin und Matthias Bickert nehmen sich dieses Themas an und analysieren die sich daraus ergebenden Potenziale für strukturschwache ländliche Regionen. Ihr Beitrag beleuchtet das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE), das über innovative Ansätze digitaler Lösungen eine Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse anstrebt.

In diesem Kontext kann auch die Immobilienwertermittlung einen Beitrag leisten, weil der Bodenwert großen Einfluss auf Standortentscheidungen hat. Mit dem von Ludwig Hoffmann vorgestellten ersten bundesweiten Bodenrichtwertportal »BORIS-D« wurde ein wesentlicher Schritt zur allgemeinen Grundstücksmarkttransparenz getan. Durch diese geodätische Innovation kann sich nun jedermann einfacher informieren, um z. B. Investitionsentscheidungen zu treffen.

In die gleiche Richtung stößt die von der Landeshauptstadt Düsseldorf realisierte digitale Nutzung des kommunalen Baurechts. In seinem Beitrag schildert Jörg Albert den Ansatz und die technische Umsetzung sowie daraus gewonnene Vorteile der Digitalisierung der Fluchtrouten- und Bebauungspläne seit 1870. Dabei wird deutlich, dass in der digitalen Aufbereitung und Präsentation alter Planwerke ein enormes Innovationspotenzial schlummert.

Aber auch alte Strategien können durchaus noch gefragt sein. Dies erörtert Karl-Heinz Thiemann am Beispiel der Fließgewässerrenaturierung in der intensiv genutzten Agrarlandschaft, deren Ansätze schon vor Jahrzehnten entwickelt, bisher aber nur zögerlich umgesetzt wurden. Es sind also nicht immer mangelnnde Konzepte, die eine nachhaltige Entwicklung behindern, wie die Analyse der Umsetzungsdefizite erkennen lässt.

Eine weitere geodätische Innovation stellen Carsten Falck et al. vor. In ihrem Beitrag beschreiben sie Aufbau, Entwicklung und Leistungsvermögen der Satelliten-Empfangsstation des Deutschen GeoForschungsZentrums (GFZ) in Ny-Ålesund auf Spitzbergen. Das GFZ konnte die Station durch beständige Weiterentwicklung als primäre Empfangsstation der GRACE Follow-On Satellitenmission qualifizieren. Sie liefert damit wichtige Grundlagendaten insbesondere zur Beurteilung der globalen Entwicklungen.

Besonders aufschlussreich ist das Interview mit dem Präsidenten des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie (BKG) Prof. Dr. Paul Becker. Er verdeutlicht den Beitrag einer nationalen Vermessungsbehörde in einer föderalen Struktur, gerade auch im Hinblick auf Innovation und Nachhaltigkeit in der Geodäsie.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen dieses neuen Heftes  
Ihrer zfv viel Freude und neue Erkenntnisse.

Ihr

*Karl-Heinz Thiemann*

Karl-Heinz Thiemann, zfv-Schriftleiter Landmanagement

